

Lehrer - armer Schlucker oder Krösus: Kommt drauf an, wo man wohnt

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. August 2018 14:04

Meine Mutter hat 30 Jahre lang als Putzfrau an bis zu 11 Arbeitsplätzen parallel ihr Geld verdient und mit 1400 DM drei Personen, einen Hund und eine Katze versorgt. Mir ist gar nichts peinlich. Weder wo ich herkommen, noch was ich heute habe. So bin ich aber auch nicht erzogen worden, dass einem "was haben" peinlich sein müsste.

Ich habe in meinem Umfeld weder protzende noch jammernde Akademiker. Ich glaube nicht, dass das mit dem Protzen und dem Jammern per se was mit Akademikern vs. Nicht-Akademikern zu tun hat, sondern unterschiedlich wahrgenommen wird, je nachdem, mit welchen Leuten man sich selbst umgibt. In meinem Kollegium mault überhaupt nur einer unserer beiden Grenzgänger gelegentlich über die Preise in der Schweiz und das kann ich ganz gut ignorieren. Vom ganzen Rest habe ich noch nie irgendwas in die Richtung gehört. Wenn bei uns übers Gehalt geschimpft wird, dann geht es vor allem darum, dass die Stadt z. B. im Staatsdienst deutlich mehr bezahlt und vor allem mehr Geld ins Bildungssystem schießt. Es geht also nicht um den persönlichen Wohlstand sondern um das, was als allgemeine Ungerechtigkeit empfunden wird.

Die meisten meiner Kollegen haben Kinder, einige sogar 3 - 4 Kinder und die kosten hier wirklich einen Haufen Geld. Ein Kita-Platz kostet in der Stadt locker 1000 CHF pro Monat (!), ab dem zweiten Kind gibt es dann "Rabatt". Einige meiner Kollegen haben die Kinder auf der Steiner-Schule, die kostet je nach elterlichem Einkommen auch sowas wie 2000 - 2500 CHF pro Monat. Wie gesagt ... ich habe noch nie jemanden drüber maulen hören. Aber ich umgebe mich als zufriedener Mensch auch nur sehr ungern mit unzufriedenen Menschen. 😊